

Wenn Du wüsstest, dann würdest Du

Da geht man zum Brunnen, um in Ruhe Wasser holen zu können. Man geht extra Mittags um 12, wenn die anderen **nicht** gehen, damit man seine Ruhe hat.

Und dann kommt man zu dem Brunnen, und dann sitzt da ein Jude. Ein Ausländer. Wäre bei uns wie wenn da ein amerikanischer Tourist säße. Die mit den Großmachtallüren. Die alles immer ein bisschen besser wissen. Aber schon auf 50 Meter Entfernung als amerikanische Touristen zu erkennen sind.

Und kaum ist man angekommen, will er, dass man ihm zu trinken gibt. Natürlich kostenlos, was denn sonst.

Die Frechheit ist ja schon, dass der einen überhaupt anspricht. Sollen sie sich von mir aus unser Land anschauen, aber man legt doch keinen Wert darauf, mit denen zu reden.

Jetzt will er also Wasser.

Der Jude.

Aus dem historisch bedeutsamen Brunnen Jakobs.

Haben die Juden keine eigenen Brunnen?

Konnte der nicht genügend Wasser für seine Reise mitnehmen?

Oder ist das jetzt wieder so eine touristische Aktion? „Ich habe aus dem historischen Brunnen von Jakob getrunken“.

Also man sagt jetzt dann schon, was man davon hält. Dass man keine Lust hat, sich von so einem anquatschen zu lassen. Joh 4,9

9 Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? — Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern. —

Und wenn man glaubt, dass der jetzt irgendeine Art von Demut an den Tag legt und irgendwas sagt wie „ist nur ausnahmsweise“ oder „tut mir leid, aber meine Amphore war undicht“, dann hat man sich aber schwer geirrt.

Der Kerl bestätigt alle Vorurteile, die man gegen diese Sorte Leute ohnehin hat, und erklärt einem, dass man im Grunde keine Ahnung hat. Joh 4,10

10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kennstest und <wüsstest> wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Aha. Ich kenne also die Gabe Gottes nicht.

Ich weiß nicht, was Gott geben will. Ich kenne Gottes Angebote nicht. So so.

Ich habe schon im Jahr 1980 Vorträge von Reiner Kallus gehört, und ich bin an der Bibelschule von Karl Kallus unterrichtet worden, und ich soll nicht wissen, was Gott zu geben hat?

Ich bin seit 37 Jahren dabei, und ich soll nicht wissen, was Gott so im Angebot hat? Also diese

Samaritische Frau kann ja auch keine 17 mehr gewesen sein, der Verschleiß von 5 Ehemännern braucht ja doch ein klein wenig Zeit. Und jetzt kommt da so einer daher und erzählt einem, man wisse gar nicht, was Gott zu bieten hat.

Ich habe so einen Bibelleseplan, da kommt man in 3 Jahren einmal durch die Bibel. Und ich soll nicht wissen, wie das Angebot Gottes aussieht?

Ich gucke regelmäßig Bibel-TV, und da soll ich nicht wissen, was das Angebot Gottes ist?

Oder meint der, nur weil er Jude ist, hat er den Durchblick? Und ich bin Samariter und raffte es darum nicht?

Also diese Arroganz, mit der der behauptet, mein Wissen wäre allerhöchstens Halbwissen!

„Wenn Du die Gabe Gottes kennen würdest“!!!

Kein Wasser dabei, aber die Klugheit mit Löffeln gefressen!

„Und wenn Du wüsstest, wer der ist, der mit Dir spricht“.

Na, wer wird das schon sein.

Hinterher kommt dann irgendwie raus, dass er der Sohn Gottes ist, der Retter der Welt, das Penicillin gegen den Teufel. Also dass der sich wirklich auskennt. Dass der tatsächlich was zu sagen hat.

Also gehen wir mal davon aus, dass der tatsächlich was auf dem Kasten hat.

„Wenn Du wüsstest, wer der ist, dann hättest du ihn um lebendiges Wasser gebeten, und er hätte es Dir gegeben“.

Ha ha ha, dreimal laut gelacht.

Hätte ich nämlich nicht.

Selbst wenn ich wüsste, dass der der Messias ist, der Erlöser, der Retter der Welt, der Sohn Gottes – also wenn ich das intellektuell begriffen hätte, wenn ich das als Wahrheit aufschreiben könnte –

- der, der hier am Brunnen sitzt, ist der Erlöser
- der, der hier am Brunnen sitzt, ist der Sohn Gottes

hätte ich ihn trotzdem nicht wegen des lebendigen Wassers gebeten.

Es fängt doch schon damit an, dass wenn mir ein Fremder, noch dazu ein Ausländer, auf der Straße oder eben an einem Brunnen so etwas Seltsames anbietet Joh 4,13-14

13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten;

14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

Also wenn mir auf der Straße einer eine lebenslange kostenlose Flat in alle Netze und mit

unbegrenztem kostenlosen Datentransfervolumen anbietet – oder ein Auto meiner Wahl geschenkt und kostenlos Benzin, so lange das Auto lebt – da merkt doch wohl jeder, dass sowas Bauernfängerei ist und dass da was faul ist. Und dass man da nicht „ja“ sagen darf.

Und selbst wenn ich weiß, wer das ist, der das Angebot macht – das war ja hier eine der Aussagen von Jesus gegenüber der Frau: „wenn Du wüsstest, wer der ist, der mit Dir redet“ - also selbst wenn ich es wüsste, dann lasse ich mir doch nicht das Blaue vom Himmel versprechen.

- Alles was Ihr bittet werdet Ihr bekommen
- Siebenmal untertauchen im Jordan hilft gegen Aussatz
- Du kannst auf dem Wasser gehen
- Die Wahrheit wird Euch frei machen
- Alles ist möglich dem, der da glaubt

Also da ahne ich doch, dass das alles seinen Preis hat.

Also da erinnere ich mich einfach an Hiob. Ja, am Ende hat er zu Gott gesagt: Hiob 42,5

5 Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.

Das ist ja ganz super, dass Hiob hier eines der höchsten Geschenke bekommen hat, die der Mensch auf der Erde erhalten kann. Aber welchen Preis hat er dafür bezahlt!

Und es kann schon sein, dass Jeremia ein großer Prophet war und Gott ihn sehr geehrt hat, aber ich will so einen Job nicht.

Und ja, Gott hat die Gebete von Nehemia erhört wegen den Zuständen in Jerusalem, aber am Ende musste Nehemia selbst diese Stadtmauer bauen, und welcher Ärger hat er deswegen gehabt!

Also sowas brauche ich nicht.

Selbst wenn ich also wüsste, wer da am Brunnen sitzt, und selbst wenn ich wirklich verstanden hätte, was das bedeutet, dass da der Retter der Welt sitzt, dann würde ich den doch nicht bitten wegen diesem Lebendigen Wasser. Das dann in mir selbst zu einer Quelle wird, was auch immer das dann wieder zu bedeuten hat.

Die Frau hat ja den Fehler gemacht und hat um dieses Wasser gebeten. Und sofort ging der Ärger los!

Gleich sollte sie ihren Mann holen! Sofort wurde sie konfrontiert mit dem, was nicht stimmt in ihrem Leben. Und wir haben ja immer so das Bild, das an diesem Brunnen nur Jesus und die Frau waren. Und aufgeschrieben hat die Geschichte ein Schmetterling, der zufällig vorbeikam und die Unterhaltung mit angehört hat.

Also das kriegen jetzt alle mit, die da am Brunnen sitzen, das mit den Ehemännern. Und das reicht, wenn da außer Jesus noch zwei gesessen haben, von denen einer ja wohl Johannes gewesen ist.

Wenn der das Versagen meines Lebens plötzlich vor wildfremden Leuten ausgebreitet wird – naja, man hätte sich ja vorher denken können, dass dieses lebendige Wasser, das alle Wünsche erfüllt, seinen Preis hat.

Aufs Allgemeine übersetzt, heißt die Aussage von Jesus, dass die Frau ihn um das lebendige Wasser bitten würde, wenn sie wüsste, wer er ist, ja:

Wenn Du wüsstest, wer Jesus ist, würdest Du große Sachen bitten und nicht kleine.

Ganz sicher.

Und dann sitze ich da mit den großen Sachen. Und hätte die Verantwortung für die großen Sachen.

Dann habe ich plötzlich eine wachsende Gemeinde und die Probleme, die die Mosaik-Gemeinde jetzt hat. Dass die Räume zu klein werden, dass nicht genug Mitarbeiter da sind, dass man den Morgengottesdienst in Rohrbach managen muss und die Abendgottesdienst in Neuenheim.

Also selbst wenn ich begriffen hätte, wer Jesus ist und welche Möglichkeiten sich mir bieten, werde ich bestimmt nichts unternehmen, um diese Möglichkeiten zu erhalten oder sie umzusetzen.

Großer Segen bringt immer auch große Verantwortung, und große Verantwortung bringt immer großen Ärger.

Und nicht nur das: Die Leute, die Gott besonders segnet, von denen verlangt er auch besonders viel.

- Von denen wird besonders viel Mut verlangt.
- Von denen wird besonders viel persönliche Veränderung erwartet.
- Von denen wird in besonderer Weise erwartet, dass sie ihr Leben in Ordnung halten.

Wenn Du fünf Geldbeträge bekommst, wird erwartet, dass Du fünf dazugewinnst. Wenn du nur zwei Geldbeträge bekommst, wird auch nur ein Zugewinn von 2 erwartet.

Merkst was? Wer um fünf Segen bittet, hat hinterher nur Stress.

Und man sieht das hier ja auch an der Geschichte mit der Frau:

Wer ist denn am Ende derjenige, der den meisten Segen abbekommt?

Also die Frau hat gefragt wegen dem lebendigen Wasser, und wer profitiert?

Die ganze Stadt!

Das sind ganz genau **die** Leute, die sie all die Jahre verachtet und gemieden haben, weil sie so einen Lebensstil hatte! Ausgerechnet **die** Leute kommen in den Genuss von Jesu Besuch und Jesu Reden!

Und die danken es der Frau noch nichtmal! Am Ende sagen sie, sie glauben jetzt nicht mehr wegen der Frau, sondern sie glauben jetzt, weil sie Jesus selber gehört haben!

Dabei hätte die Frau doch wohl erwarten können, dass man eine Straße nach ihr benennt!
Statt dessen wird jetzt eine Straße nach Jesus benannt!

Wenn Du wüsstest, wer Jesus ist, würdest Du ihn um irgendwelche großen Sachen bitten?

Im Leben nicht.

Der Petrus wollte auch auf dem Wasser gehen. Aber Übermut tut selten gut. Am Ende war er ziemlich nass, und alle anderen in dem Boot haben sein Versinken gesehen. Also da war er nicht wirklich der Hero.

Und als Jesus auf dem Berg der Verklärung war und die Apostel unten am Berg, und da kam der Mann mit dem mondsüchtigen Jungen, und dann klappte die Heilung nicht, und dann stehst Du da und darfst Dir anhören „der Jesus hätte das aber gekonnt“ und man fühlt sich schuldig wegen dem Jungen, und die Pharisäer waren ja auch anwesend und grinnten sich einen – das hat man dann davon, dass man von Jesus berufen wurde und diese Kraft zum Heilen verliehen bekommen hat.

Nein danke, das muss dann wirklich nicht sein.

Also von wegen „wenn Du wüsstest, wer Jesus ist, dann würdest du ihn um was Großes bitten“.

Nein, sicher nicht.

Es sei denn, man will einer ganzen Stadt in Samaria helfen. Aber wer will das schon?